



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Juni 93

Nachbarschaftshilfe Südost e.V. gegründet :

Unterstützung für ältere Mitbürger

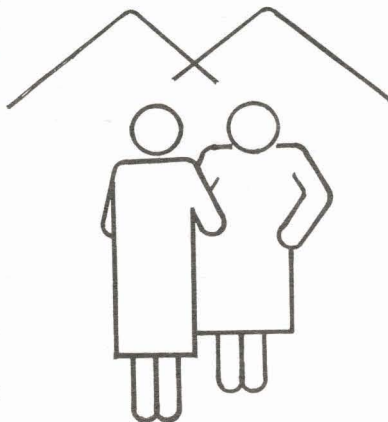
Vorwiegend auf Initiative von **Lothar Rasehorn**, SPD-Ratsherr aus der Südstadt, fanden sich Bürger aus den benachbarten Stadtteilen im ROXI zusammen, um einen Verein für eine Nachbarschaftshilfe zu gründen. Wegbereiter dafür ist das Sozialamt der Stadt Braunschweig. Es sieht in einer organisierten Hilfe eine Maßnahme, um älteren Menschen ein langes selbständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. Eine kostspielige Heimunterbringung könnte verzögert oder gar überhaupt vermieden werden. Diese Aktion kann vielen etwas geben. Im Vordergrund stehen natürlich die hilfsbedürftigen Menschen. Sie sollen mit dem Angebot des Vereins ihre Lebensqualität erhalten oder auch verbessern können. Der regelmäßige Kontakt mit den HelferInnen des Vereins kann neue Motivation schaffen, Hilfe zur Selbsthilfe sein und die Eigenverantwortung

stärken. Ältere Menschen sollen eine erforderliche, angemessene Hilfe im Haushalt erhalten, selbstverständlich ist der Garten damit eingeschlossen. Die Vereinsamung in den vier Wänden kann wieder eine Beziehung zum Gemeinschaftsleben erhalten. Dies mag auch dazu führen, daß Verbindungen zu Seniorenvereinen aufgenommen werden. Es wird auch beratende Hilfen geben, um Behördengänge vorzubereiten oder finanzielle Unterstützungen aus der Sozialbereich aufzuzeigen.

Wie wird Nachbarschaftshilfe organisiert? Federführend und verantwortlich ist der Vorstand der Nachbarschaftshilfe e.V. Der Verein richtet am Welfenplatz in der Südstadt ein Bürozimmer mit Telefonanschluß ein und betreut die Stadtteile Elmaussicht, Lindenbergssiedlung, Mascherode, Rautheim und Südstadt. Die wesentliche Arbeit wird von einem/einer durch die Stadt

einzustellenden SozialarbeiterIn zu leisten sein. Die Hauptaufgabe dieser Kraft ist es, den Kontakt mit den Hilfsbedürftigen aufzunehmen und HelferInnen zu vermitteln. HelferInnen, die sich vom Verein auf diese Aufgabe vorbereiten lassen wollen, müssen in den genannten Wohngebieten geworben und gefunden werden. Eine Aufgabe, die nicht nur Arbeit macht, sondern auch Erfüllung und Dankbarkeit bietet, ruft nach Menschen.

In der nächsten Ausgabe von **ma** werden wir weitere Informationen zur Nachbarschaftshilfe liefern. Zunächst bitten wir jedoch darum, von Nachfragen abzusehen.



Landtagskandidat aus Mascherode

Im nächsten Sommer wird der Niedersächsische Landtag neu gewählt. Aber schon jetzt haben die Parteien ihre Kandidaten ins Rennen geschickt. Die Stadt Braunschweig ist in vier Wahlbezirke aufgeteilt. Das bedeutet, daß in unserer Stadt vier Landtagsabgeordnete direkt gewählt werden. Jede Partei stellt also in Braunschweig in jedem Wahlbezirk ihren Kandidaten auf - dies in der Erwartung, daß er möglichst die meisten Stimmen bekomme, um die politischen Interessen der Stadt mit den Vorstellungen seiner politischen Richtung zu vertreten. Außerdem gibt es die Möglichkeit als Kandidaten über eine besondere Liste der Parteien in das Gremium der Gesetzgebung für Niedersachsen zu gelangen.

Auf dem Nominierungsparteitag der Braunschweiger Sozialdemokraten herrschte großer Optimismus, und es wurde das hohe Ziel gesteckt, alle vier Direktmandate in Braunschweig zu gewinnen. Als Kandidaten der SPD für die Braunschweiger Wahlkreise wurden gewählt: **Isolde Saalmann** für BS-Nordost, **Hans-Joachim Rüter** für BS-Südost, **Jürgen Buchheister** für BS-Südwest und **Gerhard Glogowski** für BS-Nordwest.

Unser Mascheroder Nachbar Hans-Joachim Rüter konnte sich knapper Mehrheit gegen seine Konkurrentin Brigitte Zellwalcok durchsetzen. Vielen Mascherödern ist Achim Rüter bekannt, der 1975 seine Gudrun hier geheiratet hat und mittlerweile zwei fast erwachsene Kinder hat. Von 1978 bis 1991 vertrat er Mascheroder Interessen in Bezirksrat und im Rat der Stadt. All denen, die ihn noch nicht kennen, möchten wir ihn hier vorstellen.



Geboren wurde Achim Rüter 1948 in Braunschweig. Er verbrachte seine Kindheit in Broitzem und ging schließlich in der Mascherstraße zur Schule. Nach dem Abschluß der Volksschule begann er eine Lehre als Fernmeldehandwerker und Elektromechaniker bei der Bundespost, die er auch erfolgreich abschloß. Durch Lehrgänge und Abendschulbesuche erreichte er die Übernahme zum Beamten. Zur Zeit arbeitet er als Regierungsamtsrat in der Brandenburgischen Landesregierung.

Über die sportliche und gewerkschaftliche Jugendarbeit ist H.-J. Rüter zur Politik gekommen und war als 30jähriger damals das jüngste Ratsmitglied. Er gehört zu den Menschen, von

denen man sagt, daß sie Ecken und Kanten haben. Beim Wahrnehmen der Bürgerinteressen hatte er nie Angst, sich auch mit "großen Tieren" auseinanderzusetzen, so z.B. mit der damaligen Landesregierung für den Bau des Radweges nach Stöckheim oder die Lärmschutzmaßnahmen an der B4 und der A39.

Als Landtagsabgeordneter wird Achim Rüter, wie wir ihn kennen, mit großem Engagement für die Bürgerinnen und Bürger unserer Region eintreten. Die Schwerpunkte seiner Politik werden auch weiterhin der Sport und die Schulpolitik sein. Das Grundrecht auf menschenwürdiges Wohnen ist ihm ein Anliegen und so wird auch die Wohnungspolitik einer seiner Schwerpunkte sein.



Gegen Gewalt und Ausländerfeindlichkeit

- Deutschland erlebt brutale Morde rechtsextremer Straftäter.
- Rechtsextreme Parteien wie die sogenannten „Republikaner“, die NPD und die DVU drängen sich in die Parlamente.
- In unserem Land tummeln sich braune „Stiefel“ und braune „Schlipse“. Sie wollen Haß und Angst verbreiten. Von Anstand und Vernunft halten sie nichts.

Wir sagen:

- Fremdenhaß ist Menschenhaß. Für Gewalttäter gibt es kein Pardon. Das staatliche Gewaltmonopol muß entschlossen durchgesetzt werden. Die Kohl-Regierung hat zu lange tatenlos zugeesehen.

Wir sagen:

- Deutschland braucht Ausländer. Es geht nicht länger an, daß Ausländer aus Nicht-EG-Ländern nur als politisch Verfolgte oder über illegale Wege zu uns kommen können. Wir brauchen daher ein vernünftiges Einwanderungsgesetz.

Wir sagen:

- Die deutsche Einheit muß geschaffen werden. Wir brauchen ein Zukunftsprogramm Ost, das Arbeit schafft, statt in die Arbeitslosigkeit zu führen.

Wir fordern:

- Solidarität und soziale Gerechtigkeit müssen wieder zur Richtschnur der Politik werden. Nur sozial und gerecht kann es eine anständige und vernünftige Politik geben.



SPD. Für ein anständiges und soziales Deutschland.

'Urwahl'

Das gibt es doch gar nicht, werden alle sagen, die das Parteiengesetz kennen, und sie haben Recht. Personalentscheidungen werden in der SPD auf allen Ebenen der Parteihierarchie von gewählten Delegierten in geheimer Wahl getroffen. Dennoch ist es für viele Mitglieder, die landauf-landab in tausenden von Ortsvereinen organisiert sind, schon seit einiger Zeit ein Anlaß zu Verdruß, daß sie nur wenig direkten Einfluß auf wichtige Entscheidungen ihrer Partei haben.

Im Rahmen des vor gut einem Jahr vom Parteivorstand ins Leben gerufenen Projekts **SPD 2000** kam aus vielen Ortsvereinen der Ruf nach einer offeneren, lebendigeren Partei. Der Rücktritt von Björn Engholm ist nun der Anlaß für einen entscheidenden Schritt: Alle Parteimitglieder sind aufgerufen, im Rahmen einer "Mitgliederbefragung" ihre Meinung zu äußern, wer die oder der Nachfolger(in) an der Parteispitze sein soll.

Kinder-Spielplätze

Daß sich Kinder lautstark und variantenreich auf extra für sie angelegten Spielplätzen äußern dürfen, muß von den Nachbarn als "naturnotwendig" hingenommen werden. Das hat das Landgericht Nürnberg-Fürth kürzlich entschieden. Kinderspielplätze in Wohngebieten seien nicht nur zulässig, ihre Einrichtung und insbesondere ihre Benutzung ist dringend geboten.

Auch wir meinen, daß das wohl zu verstehende Ruhebedürfnis der Älteren unter uns gegen Tatendrang und Unbeschwertheit der Jugend zurückstehen muß. Wie viel einfacher war es doch frü-

Diese Mitgliederbefragung wird

am Sonntag, den 13. Juni, von 10 bis 18 Uhr hier in den Bürgerstuben geschehen.

An diesem "Tag der Ortsvereine" soll zugleich die Gelegenheit dazu genutzt werden, intensiv miteinander ins (politische) Gespräch zu kommen.

Auch die Bürger Mascherodes sind eingeladen, sich daran zu beteiligen - zu besprechen gibt es genug.

Wer die Entscheidung um den Parteivorsitz mit beeinflussen will und noch kein Parteibuch hat, kann dies bis spätestens 18 Uhr am 13. Juni noch ändern, Aufnahmeanträge liegen bereit. Mit dieser Öffnung und Veränderung der SPD, die nicht nur den Parteimitgliedern mehr Mitsprachemöglichkeiten bieten wird, sondern auch eine verstärkte Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung ermöglichen soll, wollen wir allen politisch interessierten Menschen bessere Chancen geben, für unseren Staat gestalterisch und verantwortlich tätig zu werden.

her für die Kinder, als Städte und Dörfer nicht so dicht wie heute besiedelt waren: sie hatten jeden Tag reichlich Gelegenheit, ohne einengende Vorschriften zu spielen und sich selbst und ihre Umgebung zu entdecken. Heute, viele Jahre später, schwärmen die damaligen Kinder bei jeder sich bietenden Gelegenheit von den schönen alten Zeiten. Und wovon werden die schwärmen, die heute noch Kinder sind?



Verkehr verkehrt

Mit diesem bewußt provozierenden Titel ist anläßlich des Umwelttages im **Kulturzentrum Brunswiga**, Karlstraße 35, in der Zeit vom 3. bis 25. Juni eine Ausstellung zu sehen. Sie zeigt erschreckend eindrucksvoll die ökologischen und sozialen Folgen von Auto und Straßverkehr.



Wie der BZ vor einiger Zeit zu entnehmen war, wurde die Ausstellung Mitte März nach einer Sitzung des Wirtschaftsausschusses von Oberstadtdirektor Dr. Bräcklein als städtische Veranstaltung jedoch abgesetzt. Zur Begründung wurde argumentiert, daß die dort genannten Zahlen veraltet seien und daß im übrigen gerade in unserer stark vom Automobilbau abhängigen Region der Titel zu einseitig und zu provozierend sei. Bei vielen löste diese Entscheidung erheblichen Ärger aus, empfand man es doch als Bevormundung der bei anderen Anlässen als mündig bezeichneten Bürger. Die Ausstellung wurde daher unter Mithilfe von **Greenpeace** und dem **braunschweiger forum** unter der Federführung der **Umweltwerkstatt** nach Braunschweig geholt. Öffnungszeiten:

3. - 25 Juni
Mo. - Fr.: 14 - 20 Uhr
Sa. + So.: 10 - 16 Uhr

*Ich komm' auch
ohne Auto an...*

Gerhard Schröder:

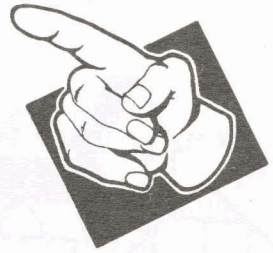
Vorsitzender und Kanzlerkandidat

Nach Auffassung des SPD-Bezirks Braunschweig, des größten niedersächsischen Bezirks, ist Gerhard Schröder der geeignetste Bewerber für den Parteivorsitz. Zugleich stimmt der Bezirksvorstand mit Schröder darin überein, daß eine Trennung von Parteivorsitz und Kanzlerkandidatur unnötig Reibungsverluste mit sich brächte. Angesichts der Aufgaben der nächsten Jahre wäre das unverantwortlich.

Als Ministerpräsident Niedersachsens hat Schröder in den vergangenen drei Jahren äußerst erfolgreich eine rot-grüne Koalition geführt und vielfach bewiesen, daß er die verschiedensten Interessenslagen aus Industrie, Politik und Landesverwaltung zum Ausgleich mit vernünftigen Ergebnissen vereinen kann.

"Opposition heißt Widerspruch", Widerspruch vor allem gegenüber der Art,

wie die Regierung Kohl den Aufbau der östlichen Bundesländer betreibt. Die alten Rezepte des Wirtschaftswunders helfen nicht mehr, das haben die Menschen in den neuen Ländern bitter erfahren müssen. Investitionen des Bundes - nicht Konsumkredite - können helfen, auf lange Sicht die nötige Infrastruktur im Osten aufzubauen, damit die Menschen dort wieder Halt und annehmbare Zukunftsaussichten bekommen. Der Aufbau eines geeinten Deutschland muß zu einer Gemeinschaftsaufgabe für alle werden! In Hinblick darauf ruft Schröder dazu auf, die "alten" Werte wie Menschlichkeit, Solidarität und Chancengleichheit wieder hochzuhalten. Denn das ist es, wonach sich die Menschen sehnen, wofür sonst sind wir Ende vergangenen Jahres zu Millionen mit Kerzen auf die Straßen gegangen?



Neubaugebiet "In den Hellen Morgen"

Die Reaktionen auf den Antrag der Verwaltung, ein in sich geschlossenes Neubaugebiet im Süden von Mascherode zu planen, ist von vielen mit nachdenklicher Skepsis oder großen Bedenken aufgenommen worden. Die Situation der wenigen noch existierenden Höfe, die das Dorf von Anbeginn geprägt haben, und die die zu erwartenden massiven Eingriffe in die Ökologie der umgebenden Landschaft sind die Hauptpunkte, die Anlaß zur Sorge und zum Nachdenken geben.

Stellvertretend für viele geben wir hier eine Brief wieder, der uns zu diesem Thema erreichte:

"Schon die bisherigen Randsiedlungen des ursprünglichen Dorfes Mascherode grenzen leider zu dicht an die inneren Waldsäume des Rautheimer, Mascheroder und Dahlumer Holzes. Die negativen ökologischen Folgen sind auch für den Nicht-Fachmann unübersehbar und als kaum reparabel zu bewerten. Gleichwohl sollen hier neue Wohnviertel für Tausende von Menschen entstehen.

Nun ist nicht zu bestreiten, daß unserem Waldgebiet eine geradezu lebenswichtige und meist übersehene Wohlfahrtswirkung zukommt. Die schon jetzt bestehenden Siedlungen um den Linden-

berg und den Heidberg, um Stöckheim, Melverode, Mascherode und Rautheim mit der geballten Menschenansammlung der Großstadt Braunschweig bedürfen zwingend eines intakten Waldgürtels, einer Art natürlichen Bodenbedeckung, die unseren Kindern und Kindeskindern Sauerstoff, gefilterte Luft, geregelte Grundwasserverhältnisse, eine normale Luftfeuchtigkeit, Windschutz und Erholungsmöglichkeiten schenkt - also kostbare Güter, deren unschätzbaren Wert wir Angehörigen einer hochindustrialisierten Leistungsgesellschaft gar zu leicht übersehen oder hintanzustellen geneigt sind.

Heinz Eichhorn

Kultur, Spiel und Sport zum Schuljahrsende



MASCHERODE

Beratung vor Ort

Zu einem Ortstermin an den ersten Maitagen mit den Fachämtern hatte die SPD-Fraktion im Bezirksrat angeregt. Es sollten vornehmlich verkehrsberuhigende Maßnahmen an den Ortseingängen auf der Salzdhahumer Straße beraten werden. Immer wieder kommt es zu Beschwerden der Bürger wegen des erheblichen Lärms, der durch überhöhte Geschwindigkeit auf der abfallenden Straße zur Kreuzung hin entsteht. Nicht minder störend wirkt der Fuß auf dem Gaspedal beim Beschleunigen ortsausträts.

Wie bereits in Salzdhahum zu sehen, lassen sich Mittelinseln auf die Fahrbahn bauen, um den Verkehrsfluß zu beeinflussen und damit auf die Ortseinfahrt aufmerksam zu machen. Im Süden des Ortes wird eine derartige Maßnahme vom Straßenbauamt Wolfenbüttel abgelehnt. Ein Hoffnungsschimmer bleibt dennoch, denn in Bonn werden Gelder für bauliche Maßnahmen bereitgestellt, die die Autofahrer deutlich auf die Ortseinfahrt hinweisen sollen.

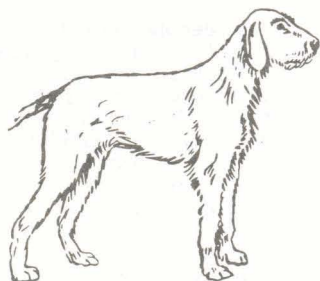
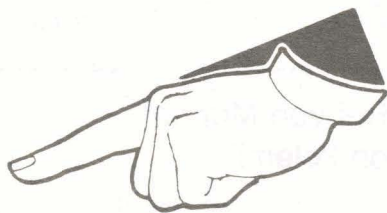
Am Kohlikamp wurde darüber diskutiert, wie durch eine Baumbepflanzung ein Toreffekt erreicht werden kann, der die Straße enger erscheinen läßt und meist zur Verminderung der Ge-

schwindigkeit führt. Dazu könnte eine Ausfahrt des Kohlikamp entseigt und bepflanzt werden. Ebenso ließe sich auf der Gegenseite ein Platz für einen Baum finden. Das Fachamt soll diesen Bereich verkehrstechnisch überplanen. Auch für den Kreuzungsbereich Am Steintore/ Im Dorfe - Am Schmiedeweg wird ein Vorschlag erwartet. Die abknickende Straßenführung an dieser Stelle ist sehr unübersichtlich. Es fehlen hinreichende Aufstellflächen, um vor allen Kindern und älteren Menschen ein ungefährlicheres Überqueren der Straße Am Steintore zu ermöglichen. Auf der Südseite der Straße Am Steintore könnten auch erforderliche Parkplätze bereitgestellt werden.

Kurz vor den Sommerferien bieten die umliegenden Schulen auf Anregung und in Zusammenarbeit mit dem Ortsheimatpfleger **Henning Habekost** ein umfangreiches und interessantes Programm an.
Am Dienstag, dem 15. Juni, können Schüler in der Zeit zwischen 9 und 12.30 Uhr eine Dorfrallye oder einen Dorfrundgang mit Besichtigung der Kirche und des Veranstaltungs- und Ausstellungsraumes des Kulturkreises mitmachen. Weiter besteht die Möglichkeit, die Mascheroder Feldmark mit dem Fahrrad zu erkunden oder verschiedene Stationen der Spielstraße "Im Dorfe" auszuprobieren. Mitglieder des TV Mascherode und des Niedersächsischen Fußballverbandes werden dabei hilfreich zur Seite stehen. Den krönenden Abschluß bilden der Bändertanz der Grundschule Mascheroder Holz und die anschließende Präsentation des Gemäldes am östlichen Scheunengiebel des ehemaligen Klosterhofes.



Hundejahre



für

Hundehalter

Ein Lieblingstier des Menschen gerät in Verruch. Kaum ein Tag vergeht, an dem die lokale Presse keine Hundegeschichten zu schreiben weiß. Warum mußte es soweitkommen?

Die große Publizität, die heute den Hunden zukommt, liegt sicher an der momentanen Empfindlichkeit und Gereiztheit vieler Bürger gegenüber diesen Tieren. Die Presse nutzt das und gibt immer wieder neues "Futter". Begründet wird die Haltung der Bürger natürlich auch durch Erfahrungen, die sie wiederholt mit Hunden und deren Haltern gemacht haben. An dieser Stelle soll nicht weiter auf das Geschehen in der Feldmark eingegangen werden, wo Hunde trotz des Leinenzwangs in der Brut- und Setzzeit bis zum 15. Juli unangeleint wildlebenden Tieren hinterherjagen und wie wir wissen, Übles anrichten. Hier soll vielmehr das teils unangemessene Verhalten von Hundehaltern in der Enge der bebauten Ortschaft aufgezeigt werden und zu Bedenken geben.

Hundehalter gehen in der

Regel davon aus, daß sie ihre Tiere kennen und daß deren Verhalten für sie kalkulierbar ist. Dies trifft sicher für die meiste Zeit zu; es genügt jedoch ein Augenblick, in dem sich die unvermutete Aggression der Tiere durchsetzt.

Besonders unangenehm ist die Situation in den engen Gassen des Ortes, wo sich Nähe nicht vermeiden läßt. Es nützt einem nicht, daß der Hundehalter sein Tier unter Kontrolle zu haben glaubt, wenn Anspringen, Anbellen oder gar Zähnefleischen Angst aufkommen lassen. Es gibt das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit. Dieses hohe Gut darf nicht gefährdet werden. Im weitesten Sinn schließt es auch ein, daß ein Bürger den anderen nicht grundlos ängstigen darf. Auch aus der Sicht des Hundehalters unberechtigte Angst von Menschen muß gespürt und respektiert werden. Deshalb sollte niemand mit großen Hunden auf den beengten Wegen des Dorfes gehen.

Der Druck der Öffentlichkeit ist mittlerweile groß. Politischen Instanzen und

Gerichte schalten sich ein, um Beschlüsse über Leinenzwang und Maulkorbzwang zu treffen. Das Strafmaß für Fehlverhalten wird angezogen. Reichlich sonderbar ist das Vorgehen der CDU--Politiker im Bezirksrat Stadtpark: Wo sie entscheiden können, im politischen Gremium des Bezirksamts, enthalten sie sich der Stimme. In der Öffentlichkeit bilden sie jedoch eine große Koalition mit den Hundehaltern und rufen zu einem Hundemarsch zum Rathaus auf.

Es ist natürlich bedauerlich, daß die wenigen Hundehalter, die ihren Hausfreund nicht richtig halten und auch nicht erziehen können, den Ruf so vieler anderer schädigen. Hier bleibt viel zu tun, und es wird viel Zeit vergehen, bis die Überempfindlichkeit so mancher Bürger abgebaut und sie Hunden wie ihren Haltern wieder weniger voreingenommen begegnen werden.

Dieter Pilzecker

Nicht alle Mitglieder der Redaktion stimmen diesem Artikel zu! Axel Bähge

Frei von Mangel an Polemik

Es muß kein heller Tag in diesem strahlenden Frühling gewesen sein, als Johannes von Witzler in seiner CZukunft über Mascherode Aktuell sinnierte. Bei den verkehrstechnischen Problemen an der Kreuzung Salz-dahlumer-/ Stöckheimstraße stellt er doch ernsthaft an die politischen Vertreter der SPD die Frage: "Soll es unseren Landwirten zukünftig unmöglich gemacht werden, diese Kreuzung mit überbreiten Nutzfahrzeugen und Anhängern zu befahren?" Wer solche Fragen stellt, disqualifiziert sich selbst und macht sich nur lächerlich, wenn er dann noch den Anspruch stellt, frei von jeder Polemik zu sein.

Wir trauern um unser Mitglied Jürgen Jeschke,

einen Menschen, der zwar zurückgezogen unter uns lebte und doch oft genug im vollen Rampenlicht stand. Schon in jungen Jahren faszinierte ihn das Theater: an der Hochschule für Musik und Theater ergänzte er sein Talent durch professionelles Können. Schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen hinderten ihn jäh daran, seine Fähigkeiten auf den Brettern auszuspähen, die für ihn die Welt bedeuteten. Dennoch stand er in den letzten sechs Jahren oftmals weit vorn, wenn er in historischer Kleidung als Stadtausrufveranstaltungen aller Art launig und gekonnt eröffnete. Viel zu früh vollendete sich nun der Lauf seines Lebens und in tiefer Trauer nahm vor einigen Tagen seine Familie und ein großer Freundeskreis Abschied von ihm.

Dank

Wir - die Redaktion von **ma** (Mascherode Aktuell), von einigen auch "Das Blättchen" genannt - danken allen denen, die uns eine Spende zukommen ließen. Dadurch sind wir in der Lage, auch in nächster Zeit zu spezifischen Mascheroder Themen Stellung zu beziehen, zum Nachdenken anzuregen und hilfreiche und notwendige Beiträge unserer Leserschaft abdruckend. Zugleich sehen wir uns mit Ihrer Hilfe in der Lage, die Vorhaben der vielen und aktiven Vereine einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Nicht nur wir halten das für einen wesentlichen Aspekt, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mascheroder zu fördern und zu unterstützen.



Insgesamt gingen so viel Spenden ein, daß damit eine Ausgabe von **ma** drucken lassen können. Das Schreiben der Artikel, die Redaktion und das Layout der Seiten wird von den vielen Zu- und Mitarbeitern ohnehin kostenlos und in ihrer Freizeit erledigt.
Herzlichen Dank!

Herausgeber: SPD Mascherode
Verantwortlich: Axel Bähge
Mitarbeit: Dieter Pilzecker
Henning Kramer
Redaktionsanschrift:

Hinter den Hainen 16
3300 Braunschweig
Lebenshilfe

Druck:
Auflage: 1600



Tanz der Bauersleute

Zum Wochenausflug lud der Kulturkreis am 22. Mai die **Trachtengruppe Salder** nach hier ein. Sie wollten auf dem kleinen Dorfplatz am Maibaum Volkstänze darbieten. Den ganzen Morgen wandten sich immer wieder besorgte Blicke den dunklen Regenwolken zu: fällt die Veranstaltung buchstäblich ins Wasser, war die bange Frage.

Als aber **Manfred Glaß** mit flotten Klängen aus seiner Drehorgel den Beginn der Veranstaltung bekanntgab, und als aus der Schulgasse unter Glockengeläut die farbenprächtig herausgeputzten Tanzleute in historischen braunschweigischen Gewändern herannahten, hatte der Himmel ein Einsehen. Zu stilechter Akkordeonmusik tanzten die Salderaner, bis ihnen fast die Puste ausging. Entsprechend viel Applaus gab es nach jedem Tanz von den Zuschauern, die sich nun doch herausgewagt hatten und im großen Bogen um die "Naturbühne" standen.



Wir wünschen allen Lesern von **ma** einen erholsamen und sonnigen Urlaub, an der See oder in den Bergen, jottwede oder Davos-am-Schönsten-ist!